

Warten auf die Umgehungsstraße

TREBUR Interview mit Rüdiger Lukas, Vorsitzender der Fraktion Freie Wähler

Nach wochenlangem Stillstand, bedingt durch die Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, ist auch das politische Leben in Trebur wieder angelaufen. Unser Mitarbeiter Ralph Keim sprach mit Rüdiger Lukas, Vorsitzender der Fraktion der Freien Wähler in der Gemeindevertretung, über wichtige Projekte, darunter das Dauerthema Umgehungsstraße und das geplante Gewerbegebiet „Bessheimer Weg“.

Herr Lukas, wie bewerten Sie die ersten Corona-freien Monate dieses Jahres?

Bis zum sogenannten Lockdown gab es Anlass zu Optimismus. In nur drei Beratungsrunden wurde der von Bürgermeister Jochen Engel eingebrachte Haushalt Mitte Februar verabschiedet und schuf die Grundlage für zahlreiche kleinere und auch größere Projekte, die über die vergangenen Jahre stets verschoben und nicht angegangen wurden. Die Investitionen wiesen einen Umfang von rund einer Million Euro aus. Die Aussichtsfrage war vielversprechend.

Und wie bewerten Sie das komplette erste Halbjahr?

Das erste Halbjahr war dann insgesamt ganz klar von der Corona-Krise gekennzeichnet. Wir mussten mit einem fast zehnwöchigen Lockdown umgehen, bevor es dann ab Anfang Mai zu den ersten Lockerungen kam. Unsere Kommunikation bei den Freien Wählern hatten wir schnell auf digital umgestellt, um an politischen Themen weiterarbeiten zu können.

Was hätte – ungeachtet von Corona – in Trebur in diesem Jahr längst in trockenen Tüchern sein sollen? Beziehungsweise: Was muss Ende des Jahres unbedingt abgeschlossen sein?

Zunächst möchte ich etwas vorausschicken: Ich kann nur davor warnen zu glauben, dass die Pandemie überstanden ist. Als Gemeindevertreter möchte ich vielmehr die Bürgerinnen und Bürger weiter ermutigen, vorsichtig und achtsam zu sein und die Vorichtsmaßnahmen weiterhin so gut wie bisher einzuhalten.

Zu Ihrer Frage: Die alles entscheidende Frage wird sein, wie sich die Krise finanziell auf die Gemeinde Trebur auswirken wird. Klar ist, dass es auf der Einnahmenseite bei der Gewerbesteuer, den Steuerzuweisungen und so weiter massive Einbußen geben wird, die die Gemeinde aus eigener Kraft nicht kompensieren kann. Bis spätestens Ende des Jahres muss geklärt sein, wie hoch das Defizit ist und welche finanziellen Hilfen die Gemeinde Trebur aus den Hilfstöpfen des Landes und Bundes erhält. Ich hoffe inständig, dass die vielen Milliarden Euro auch wie versprochen in den Kommunen ankommen.

Aber es gibt ja auch ein Leben neben Corona.

Von daher wäre es bis Ende des Jahres erstrebenswert, dass der Gemeindevorstand schafft, die Wiederverfüllung des Kiebertsees in Geinsheim einvernehmlich mit allen Beteiligten zu beenden. Ebenso sehen wir es als dringlich an, dass entschieden wird, wie und mit wem man die Erschließung und Entwicklung des potenziellen Gewerbegebietes „Bessheimer Weg“ durchführen will.

Was verbuchen Sie als Erfolg der Freien Wähler, wenn Sie auf die vergangenen zwölf Monate zurückblicken?

Vor gut einem Jahr trat Jochen Engel das Amt des Bürgermeisters an. Für uns Freie Wähler war das ein maximaler Erfolg, verbunden mit einer Änderung im parlamentarischen Kontext und mit der Situation für uns Freie Wähler, die jetzt den Bürgermeister stellen. Wir haben es geschafft, einerseits einen ganz engen Austausch mit Jochen Engel hinzubekommen und gleichzeitig als Fraktion unserer parlamentarischen Verantwortung gerecht zu werden.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit Bürgermeister Engel?

Ich bin sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit. Wir haben ein ausgezeichnetes Miteinander, das auch unterschiedliche Meinungen zu den politischen Themen zulässt. Ich bin immer wieder fasziniert, mit welcher Offenheit, Kompetenz und enormem Sachver-



Rüdiger Lukas, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, glaubt an die Umgehungsstraße und an das geplante Gewerbegebiet „Bessheimer Weg“.

FOTO: RALPH KEIM

stand Jochen Engel in Gesprächen und Diskussionen agiert.

Gibt es weitere Beispiele von Erfolgen?

Als durchaus erwähnenswerte Erfolge sehen wir unsere konstruktive Mitgestaltung am Haushalt 2020, den in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung verabschiedeten Förderantrag für die Etablierung einer Gemeindegewerbesteuer sowie die gemeinsam mit der GLT-Fraktion entwickelten Maßnahmen beziehungsweise Anträge zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin im Sozialbereich. Es ist als Erfolg kaum messbar: Aber für uns Freie Wähler war und ist es eine wichtige Sache, mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben. Wir haben viele Anregungen und Hinweise, manchmal auch Be-

schwerden mitgenommen, an denen wir arbeiten.

Ein wichtiges Projekt ist die seit langem geplante Umgehungsstraße. Wie stehen die Freien Wähler zu diesem sehr emotional behafteten Projekt?

Die Freien Wähler standen und stehen weiterhin zur Umgehungsstraße. Trebur wartet schon seit Jahrzehnten darauf, dass eine Umgehungsstraße realisiert wird. Angesichts der immer dramatischer werdenden Verkehrssituation würde eine Umgehungsstraße erheblich den innerörtlichen Verkehr entlasten und besonders die neuralgischen Gefahrenpunkte innerorts für die Bürgerinnen und Bürger entschärfen.

Glauben Sie persönlich daran, dass die Umge-

hungstraßen tatsächlich noch kommt?

Und Ihre persönliche Meinung?

Um Ihre Frage direkt zu beantworten: Ich persönlich bin in solchen Fragen immer optimistisch. Trotz aller Hindernisse glaube ich fest daran, dass es eine Umgehungsstraße geben wird.

Auffällig war und ist, dass in der Gemeindevertretung mit ihren fünf Fraktionen die klassische Blockbildung aufgehoben scheint. Ist das ein Modell auch für die nächste Legislaturperiode?

Ich bin nicht unglücklich darüber, dass es in der Treburger Gemeindevertretung keine sogenannte Blockbildung gibt. Um eine Idee beziehungsweise ein Vorhaben politisch zu realisieren, hat es sich aus meiner Sicht in der aktuellen Legislaturperiode oft ausgezahlt, auf eine andere Fraktion zuzugehen. Durch eine Blockbildung beziehungsweise eine Koalition wäre das ungleich schwieriger geworden und ich denke, dass einige gute Beschlüsse zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger nicht gefasst worden wären. Deshalb sehe ich ein solches Modell auch in der nächsten Legislatur für uns Freie Wähler als ein gutes an.

Bis zur Kommunalwahl ist es nicht mehr lang. Wie wollen die FW erreichen, aus der Kommunalwahl 2021 als starke, vielleicht sogar stärkste Fraktion hervorzugehen?

In der Tat haben wir bereits im Herbst vergangenen Jahres damit begonnen, uns Gedanken darüber zu machen, wie wir uns für die Kommunalwahl aufstellen wollen. Wir haben allerdings immer den Blick darauf gerichtet, dass die Arbeit in der aktuellen Legislaturperiode noch nicht vorbei ist und noch einiges zu tun ist. Deshalb hat der Vorstand eine Findungskommission ins Leben gerufen, die sich unter anderem intensiv mit der Kandidatenliste für die Kommunalwahl und potenziellen Themen und Inhalten für ein Wahlprogramm beschäftigt. Die Arbeit der Findungskommission ist bereits weit fortgeschritten.